

150/156

1682 Oktober 31., "in domo¹ Jll. D[omi]ni Ammani Zur Lauben" A

ERKLÄRUNG DES [KAPLANS AN DER WEISSENBACH- ODER SANKT KARLS-
PFRUND IN ZUG], JOHANN BERNHARD WEISSENBACH, BEZÜGLICH
SEINER STREITIGKEITEN MIT [DEM GEISTLICHEN] FRANZ MÜLLER
[VON BAAR]

"Anno 1681 ohngefahr umb den Monath ... [September] war etzwüschen
h. Frantz Müller undt mir endts underschribner eine spöttliche ac-
tion geschehen, welche von wegen bey seits getragner und einem Prie-
ster nit Zuostendigen Waffen, Namblichen eines stilletts, welchen Er
noch in einem Wetzen wollen und solchen neben mir auch gezückth
etc. welchen man Jhme nochgeendts mit gwalt genommen hath, sich er-
hoben, dass es wan einer nit hette wollen etwass nachstehen, so weit
Kohmen Were, dass Bischoffliche [das heisst dem Bischof von Kon-
stanz, Franz Johann, Vogt von **Prassberg-Summerau** zuständige] Actio-
nes weren darus entstanden: in bey sein H. Petri [Johann] **lan[d]t-
wing** [Kaplan an der Heiligkreuzpfründe in der Kirche St. Michael in
Zug] undt herren Wirdts Leüttenant [Lazarus] **Kolin** bey dem [Gasthof]
Hecht [ebenda]. Welche die sach besser erklären Können, alls ich,
der sich dessen eigenhendig underschriben bezeugt. ...

[gez.] J. Bern: Weis[sen]bach"

"H Franz Müller"

1) Im Weingartenhof von alt Ammann und derzeitigen Stadt- und Amtsrat **Beat
Jakob I.** Zurlauben in Zug gemeint.

Original. Dorsualnotiz von unbekannter Hand - AH 150, 264

150/157

1646 Dezember[?] 9., Altdorf A

SCHREIBEN VOM [URNER LANDRAT] HEINRICH PÜNTENER AN [ALT] AM-
MANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] HPTM.
BEAT II. ZURLAUBEN

"So dan sage dem herren ich hochstes lob umb der gerechtigkeit, das
Ehr seine officia gebraucht, das sölche listige Weltsche anfechtun-
gen mit dem gesuochten Vollzug erreicht, bekenne mich auch benebet
groser schuldigkeit, das Ehr vermeint so kurtzen berichts so Wol
Vorgenommen, den heren aber Zue einem verneren; [der 1639 verstorbe-

ne] herr Ritter Hans Walther von **Roll** se[l.] hat sich glüsten lassen ein disposition seines guots [- es ging wohl u.a. um die Hinterlassenschaft seiner im Thurgau gelegenen Güter in der Herrschaft Mammern und Neuburg¹, wohl aber v.a. auch um die in der Grafschaft Baden gelegene Herrschaft Bernau, welche durch die Brüder von Roll seit 1635 gemeinsam besessen wurde -] Zemachen, das solches nur uff Zwen köpff [- Karl Emanuel I. und Johann Peter I. von **Roll**, die beiden Brüder von Hans Walter von Roll gemeint -] komme, desswegen ein testament gestelt, darin Zum beschluss, sölches Zebekrefftigen und gültig Zemachen, dise clausul angehenckht, das es von ordenlichen Zügen unterschriben unnd affirmiert, diss aber befindet sich nit das beschehen, ist derwegen presthafft und ohnvollkommen, unnd also, als ein sach die ein so grosen mangel hat, darby auch vorgefallne gmüets enderung Ze vermuoten, auch Wider die natur und Unser gsetzte landtrecht, von einem Ehrsammen landtgricht allhie in gmeiner unnd aller interessierten partyen vatterland, allwo Von aller seits die sach Ze recht verthrettet unnd gesetzt, gerechtiget, unnd sölch guott als ob intestato an die bruederen gefallen erkent Worden, es Wierend aber by disen sei die bruederen selbst streitig, Unnd begerend die Zwey sampt Jhrem mer theil Kinden und Tochtermänneren, das ein solch unformblich testament ausgelöscht Wurde, ietzund aber sind alle dry bruederen [- neben den beiden obgenannten war dies der Komtur von Leuggern, Johann Ludwig von **Roll** -] eines anderen einig Worden, unnd Wellend es Widerumb lebendig machen, darumben sei in Baden einen vertrag miteinander uffgericht, welcher aber Zuogibt, das sölche forderst unnd aller erst von Jhrer angebornen Oberkeit [Landammann und Landrat] dem land Uri soll bestätigtet Werden, Weilen aber die sach daselbst, (Wie sei Wol Wüssen) Wol bekant, als Weichen sei sölchem Tribunal ab; die herren Wellend Jhnen heisen den Vertrag aufweisen, Wie auch das fide[i]commiss, Werden finden, das ein Wie ich vermelde, unnd das ander das ein sölch ding sehr gefährlich dem gmeinen ruowstand, verhoffe also, es Werde ein loblich Stat unnd Ampt [Zug] billich halten unnd erkennen, das die sach, allwo sei nit alein Wünschen der gebrüderen, sonder allen den ienigen deren interess daby mitlaufft, fryen Willens, mit aller erforderlichen solemnitet anhengig gemacht, Widerumb Remittiert² Werde, darzuo der herr dienstlich Welle gebätten sein, Wo es manglete, mit seinem hohen Verstand das liecht Zegeben, damit so vilen Ehrlichen leüten nit Unrecht beschäche. Got[t] beware den herrn, deme mich Erbeharlichen[?]² gunsten empfälend verbleibe ...

P.S. Zue Schwytz³ ist bj lesten accomodament die gröste difficultet by unsern G.l.A.E. [Schultheiss und Rat] von Lucern gsin, die sind darmit Jhr sach desto besser gelte, mit Zwifacher botschafft kommen, die haben auch ein quot ritgeltz von [den] Belletzern [den Bürgern

von Bellinzona] haben Wollen [- es handelt sich hierbei um den umstrittenen, für Bellinzona schädlichen Zoll in Locarno und in Magadino in der Vogtei Locarno -] ⁴, ist also selbigem orth dopplet gegen anderen, sampt aller Zerung Zuo Schwytz für Sie abgestattet Worden, Und dennoch sagte herr Schultheis [Heinrich] Fleckhenstein [=Fleckenstein], Belletzer brieff sei[e]n alte brief, die Zeit [seit deren Ausfertigung 1569] habe sich verenderet, wie ein solches Zum rechten diene, sehe ich Zuo des herren Urtheil, Ehr soll auch letstlich Jhne haben aussfellen lassen, die sach seie eben angefangen, ob Gott Will Wird es bj niemand anderst also gmeint sein. Zürich nimbt auf sich di[e] ratificationen von neün orthen [d.h. die XII in Locarno reg. Orte - XIII ausg. AP - ohne UR, SZ und NW] einzebringen, und Urj von den drien [in Belinzona reg. Orten UR, SZ und NW], der herr Welle gebätten sein umb der gerächtigkeit und gmeiner ruowen Willen, bei Seinen herren [Ammann und Rat] die officia dabei thuon, das solche Jhres Orths volge, Und Will ich mein fleiss anwenden, das ein danckh Zeigen könne.

Ess Wird mit glegenheit herren [Landrat von Uri] Obersten [Sebastian Peregrin] **Zwyer** sach wegen hilflickhen [=Hilfikon, wo Zwyer die Gerichtsherrschaft innehatte; konkret ging es um umstrittene Rechte, welche Zwyer in Sarmenstorf beanspruchte] ⁵ für die herren Statt und Ampt[sräte von Zug] kommen, der herr Weisst wass diser man Wärth ist, so dan Weis ich, das Was Jhme liebs Widerfaren, Ehr mit liebe nach aller gebür nit manglet Zuvergelten, bitte also den heren, als von eines sölchen Wegen, und der mier umb fründschafft sonderlich angelegen, sein hohes ansechen krefftig dabei erkennen machen".

1) s. Zurlaubiana AH 74/78

2) Das voranstehende Wort kann nicht eindeutig gelesen werden.

3) Konferenz der VI eidg. Orte (ZH, LU, UR, SZ, UW, SO) vom 15. und 16. April 1646 in Schwyz, s. EA V 2, 1377 (Nr. 1088). Anders als die übrigen Orte, war Luzern tatsächlich mit zwei Tagsatzungsgesandten, Heinrich Fleckenstein und Ludwig **Meyer** angereist.

4) s. ebenda 1811 Art. 142 sowie 1946 Art. 1203; 1947 Art. 1217, 1222; 1948 Art. 1227

5) s. Zurlaubiana etwa AH 129/162 spez. S. 2

Original, Siegel zerstört - AH 150, 265-267